

1.4. Unser Plan für eine bessere Welt?

→ Nachhaltigkeitsziele (SDGs) auf dem Prüfstand. Kunstworkshop, Ausstellung und Podiumsdiskussion in Erfurt

Nachhaltigkeitsziele, Sustainable Development Goals (SDGs). Sehr sperrige Worte, welche verstandesmäßig und auch emotional schwer zu greifen sind. In der Politik wird davon geredet, jedoch nicht genügend umgesetzt. In der Bevölkerung sind die SDGs nicht weit verbreitet. In Anbetracht global alarmierender Zustände, auf UN-Ebene formulierter SDGs und weltweit Zehntausender aktiver Menschen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung und nichts minder als die Zukunft unseres Planeten einsetzen, kann Kunst hier etwas beitragen?

Kunst bewegt uns in der Seele, sie berührt uns weit über das hinaus, was der Geist fassen kann. Im Geist entsteht keine Triebkraft. Die Vernunft lenkt unsere Schritte vielleicht, doch sie ist nicht der Motor, der uns antreibt. Es sind die Emotionen, die Verzweiflung, die Hoffnung, der Glaube, die uns Kraft geben, das Unmögliche zu versuchen, nicht aufzugeben und entgegen aller Widerstände ganz im Hier und Jetzt zu verweilen ... und ein Bild zu malen, das die Menschen zu berühren vermag!

Im Rahmen ihres Projekts hat sich Anna-Luise sehr erfolgreich der Herausforderung gestellt, weitere Menschen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu begeistern. Sie hat Menschen für einen Workshop gewonnen, die es verstehen, über den Weg der Kunst eigene Vorstellungen einer gerechten Welt, den ganzheitlichen Ansatz der SDGs und vorstellbare konkrete Handlungsmöglichkeiten sichtbar zu machen. Bei einer grandiosen Vernissage mit Podiumsdiskussion und der darauf folgenden einmonatigen Ausstellung sind sie auch für andere Menschen greifbar und spürbar geworden.

Motivation und Ziele

„Durch meinen Freiwilligendienst in Tansania habe ich einige globale Zusammenhänge besser verstanden. Weltweite Partnerschaften und Zusammenarbeit habe ich als besonders relevante Aspekte neu wahrgenommen. Aufgrund dieser Erfahrungen erachte ich es als sehr wichtig, über die Nachhaltigkeitsziele der UN zu diskutieren und die Welt nachhaltig zu gestalten.“

Die Nachhaltigkeitsziele verbinden die soziale, ökologische und ökonomische Dimension menschlicher Aktivität. Sie stehen für nachhaltige Entwicklung und Globale Gerechtigkeit. Anna-Luise findet, dass in Deutschland bisher noch nicht genug getan wird, um diese Ziele bekanntzumachen, geschweige denn sie bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Diesem Problem stellt sich das Projekt „Was ist unser Plan für eine bessere Welt?“ auf lokaler und individueller Ebene.

→ Wer sollte erreicht werden?

14 Teilnehmer*innen bereits bestehender Kunstworkshops der Imago Kunst- und Designschule e.V. (Jugendliche, Erwerbstätige, Rentner*innen) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen, ca. 60 Besucher*innen der Ausstellungseröffnung, Besucher*innen der Ausstellung

Was ist konkret passiert?

Vorbereitung: ● Entscheidung, einen Workshop zu den SDGs durchzuführen ● Kooperationsprojekt mit Mara Grub, FSJlerin der Imago Kunst- und Designschule e.V. ● Erstellung eines Konzepts, einer Projektbeschreibung und von Flyern, die verteilt wurden ● Werbe-E-Mail an den E-Mail-Verteiler der Heinrich-Böll-Stiftung und Verfassen einer Pressemitteilung ● Tim Strähz (Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V. – EWNT) erklärte sich bereit, die Moderation der Podiumsdiskussion zu übernehmen ● Suche nach Referent*innen und konkreten Fragestellungen ● Bereiterklärung des EWNT, die Honorar- und Reisekosten der Podiumsgäste zu übernehmen ● Kontakt zu einem Grafiker, der Flyer und Plakat erstellte ● Bestätigung des Café Franz Mehlhose als Ausstellungsort ● Bewerbung der Veranstaltung auf der Webseite der Heinrich-Böll-Stiftung, Facebook, Twitter ● Interview mit Radio F.R.E.I.

Durchführung: ● vier Tage im April und Mai von 17.30 bis 19.30 Uhr Kunstworkshop in der Imago Kunst- und Designschule Erfurt e.V., „Wie sieht (m) eine gerechte Welt aus?“ ● gemeinsamer Austausch über mögliche Antworten auf die Frage ● als Inspirationshilfe dienen verschiedene Postkarten mit Bildern und Sprüchen ● gemeinsame thematische Ideenfindung (unterschiedliche Wohnsituationen von einkommensschwachen und einkommensstarken Menschen; die Manipulationsmacht der Medien; Erwartungen, die aufgrund der äußeren Erscheinung an einen gestellt werden; die Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll; Konsumkritik usw.) ● künstlerisches Arbeiten ● Rahmung der Bilder und Aufhängen im Café ● Ausstellungseröffnung mit musikalischem

Aus
ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de





Einstieg, Bericht der Initiatorinnen des Projekts, Bericht von zwei Teilnehmer*innen über die Entstehung der Kunstwerke, Vortrag über die SDGs, Eröffnung der Podiumsdiskussion „Unser Plan für eine bessere Welt? Nachhaltigkeitsziele auf dem Prüfstand“ mit unterschiedlichen Experten aus der Region (Landessprecherin Grüne Jugend e.V., Projektleiter RENN.mitte Sachsen) ● Einmonatige Ausstellung

Einblicke in die Podiumsdiskussion: Ralf Elsässer, Projektleiter von RENN.mitte Sachsen: „Ich sehe in den SDGs eine Etappe auf einem sehr langen Weg. Sie sind ein hilfreiches Instrument, um Anforderungen der nachhaltigen Entwicklung ein Stück weit politikfähiger zu machen – auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene. Als wir in den 80er-Jahren angefangen haben, uns für Umweltschutz zu engagieren, war es nicht vorstellbar, dass unsere großen Ziele tatsächlich erreichbar sind. Trotzdem haben wir einfach etwas gemacht. Die SDGs sind also eine Chance, nächste Schritte zu gehen. Wo wir dann landen, werden wir sehen, wenn es soweit ist.“

„Ich finde es total spannend und bereichernd zu wissen, dass Kommunen auf der ganzen Welt daran arbeiten, die Nachhaltigkeitsziele umzusetzen und auch Erfurt seinen Teil dazu beitragen kann, für eine bessere Welt zu streiten.“ (Laura Wahl, Landessprecherin Grüne Jugend Thüringen)

Die vorhergehenden Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) waren laut Nicole Clement (Vorstandsmitglied der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft e.V., Projektmanagerin bei Freunde Liberias e.V.) so konzipiert, „dass der globale Norden handelt und der globale Süden empfängt.“ Bei den später formulierten und heute aktuellen SDGs wird allen Ländern gleichermaßen die Umsetzung und Erreichung der Ziele nahegelegt. „Allerdings hat sich in der Praxis nicht viel verändert“, sagt Nicole Clement. Es herrscht weiterhin eine sehr eurozentrische Sicht vor. „Wenn es gelingen soll, müssen alle mit ins Boot geholt werden“, so Nicole Clement.

„Alle Ziele sind wichtig und hängen zusammen. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit müssen berücksichtigt werden. Aber wahrscheinlich muss der Umweltschutz letztendlich Vorrang haben, da eine Gesellschaft ohne Umwelt nicht möglich ist. Wenn der Klimawandel zunimmt, werden die anderen Ziele auch nicht mehr umsetzbar sein. Auch wenn es hart ist, das so zu sagen.“ (Laura Wahl, Landessprecherin Grüne Jugend Thüringen)

Auswertung: Evaluierung der Feedbackbögen aus dem Workshop. „Mehrere Menschen berichteten nach der Veranstaltung im persönlichen Gespräch, dass sie nun zum ersten Mal von den SDGs gehört haben.“

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Der gesamte Prozess ist im Nachhinein sehr spannend. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, den Workshop zu konzipieren, durchzuführen und zu leiten, genauso wie auch selbst ein Bild zu gestalten. Es freut mich, dass ich meine Ziele erfüllt habe.“

→ Do No Harm Check: ● Teilnehmer*innen könnten in ihren Werken Stereotype wiedergeben und in Klischees verfallen. Dem kann durch verschiedene Nachfragen, wie z.B. „Woher kommen diese Bilder und Vorstellungen, die du hast?“, entgegengewirkt werden ● Ein paar Teilnehmer*innen kommen aus Syrien. Es kann passieren, dass sie für die aus Deutschland stammenden Teilnehmer*innen nur als Vertreter*innen der Südperspektive angesehen werden ● Durch Kunst werden oft mehr Fragen als Antworten erzeugt, und es kann zu verwirrenden Situationen führen

→ Probleme und ihre Überwindung: „Es war schwierig, Referent*innen für die Podiumsdiskussion zu finden. Zum einen haben mir verschiedene Leute zu verschiedenen Personen geraten, zum anderen war ich mir eine Zeit lang selbst unsicher, was ich genau möchte, da ich mich nicht als Expertin in dem Thema gefühlt habe. Letztendlich habe ich mir bewusst gemacht, dass das Ganze mein Projekt und meine Veranstaltung sind, und ich alleine entscheiden kann und muss. Auch habe ich viele Absagen erhalten und hatte die Befürchtung, keine*n dritten Referent*in zu finden, da die Zeit immer knapper wurde, und wir die Flyer endlich drucken wollten. Diese Zeit war mit sehr viel Stress und Unsicherheit verbunden.“

→ Impulse für das nächste Mal: „Ich würde mich nicht so sehr durch die Meinungen anderer verunsichern lassen und mir bewusster überlegen, was ich eigentlich möchte.“

Eckdaten

→ Datum und Ort: Workshops April, Mai 2018, Imago Kunst- und Designschule e.V., Erfurt.

Ausstellung Juni, Juli 2018 im Café Franz Mehlhose, Erfurt

→ Projektkoordinatorin: Anna-Luise Pohl (Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V., Leipziger Missionswerk, Tansania)

→ Kontakt: anna-luise.pohl@malerpohl.de

→ Weitere Infos: www.boell-thueringen.de/de/2018/06/28/unser-plan-fuer-eine-bessere-welt-nachhaltigkeitsziele-sdgs-auf-dem-pruefstand www.radio-frei.de/index.php?iid=7&submit_show=Artikel&artikel_id=7049 (Interview mit Anna-Luise)







»Politische Bildung wird mit Kunst verbunden. Das ist eine Stärke des Projekts und ein Versuch, Menschen auf andere Art und Weise zu erreichen.«



